

Heiligen ein bescheidenes, schmerzlich-menschliches Bild von der Erde aus, nicht vom Himmel her, aber mit dem Licht der Liebe, mit Zärtlichkeit, Verständnis und Mitleid zu geben versucht hat.

Es ist ihr gelungen, und auch Nichtkatholiken werden von diesem eigenartigen Wesen, das in einer besondern Atmosphäre aufgewachsen ist und wie ein Spätling mittelalterlicher Mystik wirkt, beeindruckt werden.

- [42] *Oswald Spengler*. Der Mensch und die Technik. Beitrag zu einer Philosophie des Lebens. Verl. C. H. Beck, München, 1932. 36.–45. Tausend.

Frevel und Sturz des faustischen Menschen ist größer als alles, was *Äschylos* und *Shakespeare* je geschaut. Die Schöpfung erhebt sich gegen den Schöpfer, der Mikrokosmos Maschine gegen den nordischen Menschen. S. 75. Die Maschine ist letzten Endes ein Symbol, wie ihr geheimes Ideal, das Perpetuum mobile. 79. Dieses ist ein Produkt der Klosterzelle. 69. Die Flucht des geborenen Führers vor der Maschine beginnt. 82. Durch die weißen Völker ist an Technik Verrat begangen worden. Wir haben keine Krise, sondern den Beginn einer Katastrophe. 87. Optimismus ist Feigheit, Ausharren auf verlorenem Posten Pflicht.

Ein Jahr vor der Machtergreifung des Führers und Jahre vor der Erfindung der Atombombe geschrieben, erweist das Buch die scharfe Sehergabe des Untergangspropheten.

- [43] Vgl. *A. Kielholz*. Psychotherapie, Seelsorge und Gewissen. Sch. M. W. 81. Jg. H. 22. 1951. Ich bin darin u. a. zum Schluß gekommen, daß es bei der Grenzbereinigung beider Berufsausübungen nicht angeht, einfach alle Psychosen und Neurosen dem Psychotherapeuten zuzuweisen. Es gibt Geisteskranke, die durch Zuspruch und Bemühung des Geistlichen für den Psychiater zugänglich gemacht werden. Bei der stets wachsenden Zahl der Neurotiker muß auch der Seelsorger eingreifen können. Viele Psychopathen und Perverse wenden sich andererseits zuerst an ihn und sollten oft zweckmäßigerweise durch ihn dem Psychotherapeuten zugeleitet werden.
- [44] Vgl. das soeben erschienene Werk: Geistige Hygiene. Forschung und Praxis. Herausgegeben von Dr. med. *Maria Pfister-Ammende*. Verl. Benno Schwabe & Co., Basel. 1955.
- [45] *P. de Kruif*. Wunder der Heilkunde und die Ärztwelt. Neue wissenschaftliche Entdeckungen. Der Menschheit große Hoffnungen. Orell Füssli Verlag, Zürich. 1951.
Verfasser: *Dr. med. A. Kielholz*, Rohrerstr. 28, Aarau

Bibliographie

Lärmbekämpfung – Grundlagen und Übersicht. Von *Dr. Ing. O. Wilmes*, I. Band der DAL-Schriftenreihe, erschienen im Gildeverlag für Fachbücher in Alfeld, 157 Seiten, kartoniert.

Die Zusammenstellung von Dr. Wilmes gibt uns einen guten Überblick über den derzeitigen Stand der Bestrebungen zur Lärmbekämpfung. Ein Professor der Medizin bespricht den Einfluß des Lärms auf den menschlichen Organismus. Verschiedene Ingenieure bearbeiten die Probleme des Schallschutzes und der Lärmbekämpfung auf den Gebieten des Bauwesens, des Straßen- und Eisenbahnverkehrs, der Schifffahrt und des Flugwesens. Juristen beschäftigen sich mit den Rechtsgrundlagen der Lärmbekämpfung und der möglichen administrativen Maßnahmen gegen den Lärm. *F. Nüscherler*, Minusio.

Lärmbekämpfung als Aufgabe des Rechts. Von *Prof. Dr. Karl Oftinger*. Ein kritischer Beitrag zur Behandlung der Immissionen und ähnlicher Einwirkungen im schweizerischen Zivilrecht, Polizeirecht und Expropriationsrecht, 140 Seiten, Zürich 1956, Verlag Schulthess & Co. br. Fr. 14.50.

Diese temperamentvolle Schrift des Zürcher Rechtsgelehrten befaßt sich mit dem Lärm in juristischer Sicht und mit den möglichen rechtlichen Wegen einer wirksamen

Lärmbekämpfung. Der meisterhaften Darstellung des Immissionsrechtes folgt eine Zusammenstellung der prominenten Lärmproduzenten. Nur eine wirksame Lärmprophylaxe wird die pausenlosen Lärmorgien unseres technischen Zeitalters auf das wünschbare Minimum reduzieren. Trotz dem vehementen Ton handelt es sich hier nicht einfach um eine Streitschrift, sondern um eine äußerst gründliche und objektive Publikation. Eine Verbesserung der Rechtsordnung, vor allem aber eine bessere und konsequentere Rechtsanwendung der vorhandenen ungenutzten gesetzlichen Bestimmungen ist zum Schutze der allgemeinen Gesundheit dringend erforderlich.

F. Nüscher, Minusio.

Klimaanlagen in Verkehrsfahrzeugen, RKW Heft 36, 174 S., 137 Abb. Kart., DM 13.50.
Carl Hanser Verlag München 1955.

Es stellt den Bericht einer deutschen Studiengruppe über eine Reise in den USA dar. Eine umfassende, knappe technische Beschreibung der verschiedenen Systeme der Klimaanlagen in allen Arten Personenzugfahrzeugen einschließlich Eisenbahnwagen berücksichtigt auch physiologische Gesichtspunkte des Wärme- und Luftbedarfes. Eine Kostenberechnung rundet dieses Kapitel, das ungefähr die Hälfte des Büchleins einnimmt, ab. Darauf folgt ein besonders reich und schön illustrierter Abschnitt über Fahrzeug-Innenbeleuchtung, der überleitet zum nächsten Thema der Versorgung des Wagens mit elektrischer Energie. Allgemeine Betrachtungen über den Verkehr schließen daran an, wobei vor allem neuere, uns wenig bekannte Arten des Gütertransportes dargestellt sind. Abschließend werden auch noch einige wirtschaftlich-soziale Beobachtungen festgehalten.

Besonders hervorgehoben zu werden verdient die ungewöhnlich reichhaltige Illustration mit Tabellen, Schemata und Bildern, welche auch dem Nichtspezialisten erlauben, das Büchlein mit Genuß zu lesen.

R. Egli, Zürich

Schweizerisches Jugendschriftenwerk. Als Abschluß seines diesjährigen Verlagsprogrammes hat das Schweizerische Jugendschriftenwerk nochmals vier neue SJW-Hefte und fünf begehrte Nachdrucke zur Herausgabe gebracht. Neben einem Heft für die Kleinen kommen auch die Bastler und die Freunde geschichtlicher Stoffe auf ihre Rechnung.

SJW-Hefte und -Sammelbände (vier Hefte der gleichen Altersstufe zu einem Sammelband gebunden) können zum Preis von nur 50 Rappen resp. Fr. 2.- bei den Schulvertriebsstellen, in Buchhandlungen, an Kiosken oder direkt bei der Geschäftsstelle, Seefeldstraße 8, Postfach Zürich 22, bezogen werden.

Nr. 577 **Hanspeter und die Hasen.** Von *Hedwig Bolliger*. Reihe: Für die Kleinen, Alter: Von 8 Jahren an.

Nr. 578 **Beatus, ein irischer Glaubensbote.** Von *Jakob Streit*. Reihe: Geschichte, Alter: von 11 Jahren an.

Nr. 579 ... **das füg' auch keinem andern zu!** Von *Bruno Knobel*. Reihe: Gegenseitiges Helfen, Alter: Von 12 Jahren an.

Nr. 580 **Leichtschnellzug.** Von *Fritz Aepli* und *Rudolf Müller*. Reihe: Spiel und Unterhaltung, Alter: Von 10 Jahren an.

Nr. 84 **Salü Pieper.** Von *Olga Meyer*. Dritte Auflage. Reihe: Für die Kleinen, Alter: Von sieben Jahren an.

Nr. 328 **Es git kei schöners Tierli.** Von *Hans Fischer*. Dritte Auflage. Reihe: Zeichnen und Malen, Alter: Von 6 Jahren an.

Nr. 512 **Die Schulreise.** Von *Dora Liechti*. Zweite Auflage. Reihe: Für die Kleinen, Alter: Von 6 Jahren an.

Nr. 520 **Die Ziege des Herrn Seguin.** Von *Alphons Daudet/Hans Cornioley*. Zweite Auflage. Reihe: Zeichnen und Malen, Alter: Von 6 Jahren an.

Nr. 542 **Samichlaus und Christkind.** Von *Alfred Lüssi*. Zweite Auflage. Reihe: Für die Kleinen, Alter: Von 7 Jahren an.

Taschenbuch des Gesundheitswesens. Von Dr. med. habil. *W. Ackermann* und Dr. *A. Oeckl*. 512 Seiten Dünndruck. Taschenformat DIN A 6. Flexibler Ganzleinenband. Preis DM 12.–. Festland Verlag GmbH., Bonn, 1956.

Eine genaue Auskunftsquelle im Kleinformat über den Gesamtaufbau des Gesundheitswesens in der Bundesrepublik. Rund 5000 verschiedenartigste Institutionen und Organisationen und mehr als 7300 maßgebliche Persönlichkeiten der Human-, Zahn- und Veterinärmedizin sowie des Apothekenwesens in der Gesetzgebung und der staatlichen Gesundheitsverwaltung, in den Berufsverbänden, den Krankenanstalten und Heilbädern, in Wissenschaft und Forschung, in Gesundheitsvorsorge, Versicherung und Fürsorge, in den internationalen Organisationen und im medizinischen Kongreß- und Fortbildungswesen sind hier systematisch und beinahe lückenlos mit genauen Angaben erfaßt und über ein sehr präzises Sach- und Personenregister sowie ein Kapitel-Tastregister schnell und leicht auffindbar.

Kurze statistische Angaben am Beginn der wichtigsten der 14 Hauptkapitel, ein Kongreßkalender 1956/57 und ein Abschnitt über medizinische Dokumentation vervollständigen dieses wertvolle Vademekum für alle im Gesundheitswesen tätigen oder mit ihm verbundenen Persönlichkeiten.

Theodor Zwinger und seine Zeitgenossen. Von Dr. med. *Joh. Karcher*, Ehrendozent an der Universität Basel. Episode aus dem Ringen der Basler Ärzte um die Grundlehren der Medizin im Zeitalter des Barocks. Studien zur Geschichte der Wissenschaften in Basel, herausgegeben zum 500jährigen Jubiläum der Universität Basel 1460–1960. Verlag Helbing & Lichtenhahn, Basel 1956.

Es handelt sich, wie der Autor im Vorwort ausführt, um eine Fortsetzung der Biographie von Felix Platter. Theodor Zwinger war seit 1580 Inhaber der Cathedra theoretica der medizinischen Fakultät. Die Erneuerung der Medizin war damals für die Ärzte aller Länder ein bedeutungsvolles Anliegen. In den sechziger Jahren fand ein kämpferisches Wiederaufleben des Paracelsismus mit besonderem Affekt statt. Einleitend führt Karcher aus, daß damals in Zürich Konrad Geßner wirkte, Basel Treffpunkt der Gelehrten aus aller Welt war und aller Fakultäten, auch der berühmten Buchdrucker. Der Geist des Erasmus stand noch hoch in Ehren. Es bestanden enge Beziehungen zu Italien. Vesal und Paracelsus hatten ein zäh umstrittenes Erbe hinterlassen. Zwinger war ein Schüler Fallopius, Humanist von ungewöhnlichem Format. Adam von Bodenstein und sein Anhang setzten sich für Rehabilitierung von Paracelsus ein und überfluteten den Markt mit Erstdrucken von ihm. Sie wurden deswegen aus der Fakultät ausgeschlossen, was sich als untaugliche Maßnahme erwies, da sie darauf eine Paracelsus-Schule gründeten, die sich mit ihren Arzneien als sehr geschäftstüchtig erwies. Zwinger war noch nicht dreißig Jahre alt und ohne Lehrauftrag, als ihm Geßner und Crato schrieben. Gescheit, frohmütig, kritisch, humorvoll, von träfem Basler Witz und ausgedehntem Wissen. Crato war vierzehn Jahre älter als er, Leibarzt bei zwei Kaisern, diplomatischer Betreuer der Reformation am katholischen Hofe und unermüdlicher Vermittler im protestantischen Kirchenstreit. In einem Kapitel werden er und Zwinger als Schüler berühmter Humanisten dargestellt. Beide waren ursprünglich zu Theologen bestimmt. Ein Kapitel behandelt die medizinische Fakultät in Basel zur Barockzeit, ein weiteres das Wiederaufleben des Paracelsismus um die Mitte des 16. Jahrhunderts. Eine Beschreibung der Pest von 1563/64 leitet ein Kapitel ein, in dem Altes und Neues zum Pestproblem von den Beschreibungen Samuelis I Cap. 4–5 mit zwei Abbildungen von 1483 und 1627 bis zu den Ergebnissen der modernsten Forschungen behandelt wird, die auf die Bedeutung der Übertragung durch Flöhe und die Unschädlichmachung des Ungeziefers durch das Mittel DDT von Paul Müller (Geigy) geführt hat. Eine ausgedehnte Bibliographie und ein Namensverzeichnis schließt das Buch, das einen spannenden Einblick in eine interessante Epoche der schweizerischen Medizingeschichte gewährt. *A. Kielholz, Aarau.*